3. PREIS

FEJA + KEMPER ARCHITEKTEN STADTPLANER PARTGMBH, RECKLINGHAUSEN
VERFASSER: FRANZ-JÖRG FEJA
MITARBEIT: BEYZA ALTINOBA, ANNA-LENA KLOS, LISA FRITZSCHJE, MAIKE SAMAGA

Auszug aus dem Erläuterungstext

Der städtebauliche Kontext des zu errichtenden Neubaus ist einerseits durch seine prominente Lage am historischen Wall gekennzeichnet, andererseits durch heterogene, kleinteilige und z. T. auch bescheidene Architekturen, die den Stadtraum bilden. Insofern kommt dem Neubau die Aufgabe zu, eine stadträumliche Aufwertung zu schaffen, ohne den vorhandenen Maßstab zu sprengen.

Um die gewünschte hohe Ausnutzung des Grundstücks zu gewährleisten, bilden drei tiefe Gebäude einen gemeinsamen halbprivaten Hof und bilden mit ihren polygonalen Formen den Straßenraum ab. Die Stirnseiten der Gebäude können dabei gleichzeitig schlank bleiben. Südlich wird durch einen kleinen Versatz der Baukörper ein Aufenthaltsbereich geschaffen, der dem Café zugeordnet werden kann. Die Höhenentwicklung erscheint mit drei bzw. vier Ebenen maßstäblich und angemessen.

Die Struktur der Gebäude ist durch eine zentrale innere Erschließung gekennzeichnet, die großzügig ist und zugleich wirtschaftlich dadurch, dass je Ebene bis zu sechs Wohneinheiten erschlossen werden. Die Kerne besitzen jeweils einen straßenseitigen Zugang im Sinne einer auffindbaren Adresse sowie einen rückwärtigen Zugang zum Anschluss an den halbprivaten Freiraum. Die Treppenräume werden über Oberlichte großzügig mit Tageslicht versorgt.

Die Grundrisse entwickeln sich mit einheitlicher Tiefe rund um die Kerne und lassen eine große Varianz an Wohnungen zu. Sämtliche Wohnungen sind mit Blick auf einen guten Bezug zum Außenraum und auf eine gute Belichtung konzipiert, auch und gerade im Bereich der verengten Zugänge zum Innenhof.

Die gewerblichen Flächen sind in den Erdgeschossen von Haus 1 (westlich) und Haus 2 (südöstlich) ausgewiesen, dabei sind die Ladenlokale zum Schütterwall orientiert, die Büroflächen eher zur Sixtusstraße. Die Flächengrößen erreichen annähernd die gewünschten Maße, eine Ausweitung der Büroflächen in das erste Obergeschoss wäre jederzeit möglich.

Die drei Häuser stehen auf einem gemeinsamen Untergeschoss mit der Tiefgarage und den sonstigen Kellerräumen. Die Tiefgaragenzufahrt ist mit großer Distanz zum Verkehrsknoten im Haus 3 (östlich) angeordnet.

Die Gebäude sind als Holzrahmenbauten mit Massivholzdecken konzipiert. Auch für die Fassade wird das Material Holz vorgeschlagen. Die Treppenraumwände als Kerne sowie die Aufzugschächte werden

aus Gründen des Brandschutzes und des Tragwerks konventionell massiv errichtet ebenso wie das gesamte Untergeschoss.

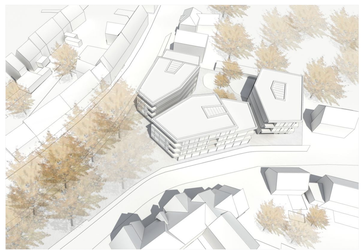
Die Gebäudekubatur ist aufgrund der großen Tiefen äußerst kompakt, der Dämmstandard der Hüllflächen lässt in Verbindung mit der eingesetzten Technik den Standard eines Effizienzhauses 40 zu.

Die Energieversorgung der Gebäude erfolgt über eine elektrisch betriebene Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Tiefenbohrungen zur Nutzung der Erdwärme. Sie wird kombiniert mit einer Photovoltaik-Anlage auf den Dachflächen und Batteriespeichern im Technikraum.

Sowohl die Wohnungen als auch die gewerblichen Flächen werden mit einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Die horizontale Führung der Lüftungskanäle erfolgt in der Nebenraumzone, die die Kerne umschließt.

Die erforderliche großflächige Tiefgarage limitiert die naturnahe Gestaltung des Hofes. Umso wichtiger erscheint es, die vorhandenen Potenziale zu nutzen. Die Flächen außerhalb der Tiefgarage werden intensiv begrünt, das Garagendach wird mit Hochbeeten besetzt, die gleichzeitig den Raum strukturieren und Sitzkanten anbieten. Im nördlichen Teil des Hofes werden Spielflächen für Kleinkinder angeboten. Die zum Stadtraum orientierten Flächen werden in Abstimmung mit der Gestaltung der Straßenräume zu öffentlichen Räumen. Insbesondere der dem Café zugeordnete Vorplatz hat das Potenzial, zu einem kleinen öffentlichen Bereich mit Aufenthaltsqualität zu werden.

LAGEPLAN M 1: 500



GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1: 200

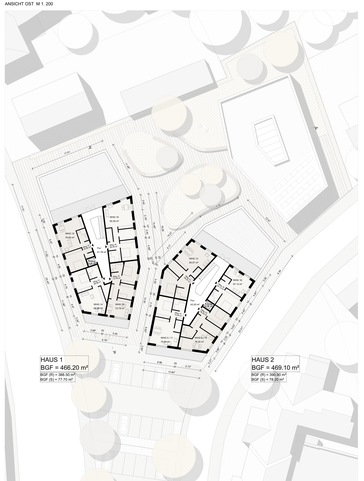
GRUNDRISS 1. / 2. OBERGESCHOSS M 1: 200

ARCHITEKTENWETTBEWERB SCHÜTTENWALL - HALTERN AM SEE
1010

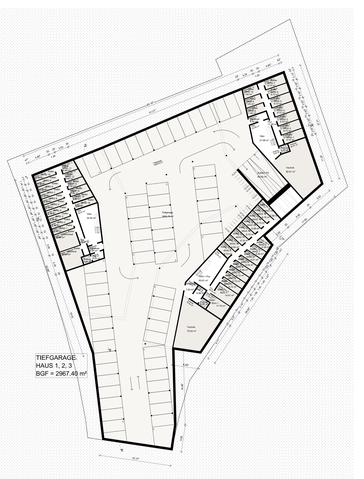
ANSICHT WEST M 1: 200

ANSICHT SÜD M 1: 200

ANSICHT OST M 1: 200



GRUNDRISS STAFFELGESCHOSS M 1: 200

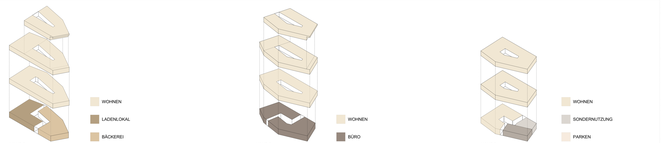


GRUNDRISS UNTERGESCHOSS M 1: 200

ARCHITEKTENWETTBEWERB SCHÜTTENWALL - HALTERN AM SEE
1010

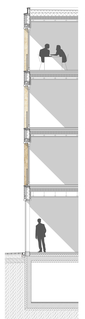
SCHNITT A-A M 1: 200

SCHNITT B-B M 1: 200



PIKTOGRAMME

TEILANSICHT M 1:50



FASSADENSCHNITT M 1:50

Dachaufbau:
EPDM
Dachabdichtung 2-lagig
Gefälledämmung 50 mm
Stahlbetondecke 40-180 mm
Dampfsperre
Deckenheizung 150 mm
Abgehängte Decke mit Gipsplatten, aspektgleich 125 mm

Wandaufbau:
Wandverkleidung Lärche 24-120 mm
Lattung 30-40 mm
Konterlattung 30-40 mm
Windpapier
OSB-Platte 15 mm
Holzrahmenbau, dazwischen Wärmedämmung Mineralwolle 160-200 mm
Installation, dazwischen Wärmedämmung Mineralwolle 30-60 mm
Dampfsperre
Lattung, dazwischen Wärmedämmung 40/60
Gipskartonplatten doppelbeplankt, gestrichen 2x12,5 mm

Bodenaufbau OG:
Parkett Eiche versiegelt 15 mm
Estrichplatte 30 mm
Trittschalldämmung
Stahlbetondecke 180 mm
Gefälledämmung zwischen den Balken
Deckenheizung 80 mm
Abgehängte Decke mit Gipsplatten, aspektgleich 125 mm

Fenster:
Aluminiumfenster
Wärmedämmung Kastenfenster
Wärmedämmung VSG 10 mm in Rahmen aus Aluminiumprofil 3030 mm 125 mm

Bodenaufbau EG:
Parkett Eiche versiegelt 15 mm
Estrichplatte 30 mm
Trittschalldämmung
Stahlbetondecke 180 mm
Bitumenbahn
Gefälledämmung 200 mm
Dampfsperre
Abhängung Betondecke 100 mm

Wandaufbau:
Mauerwerk 240 mm
Wärmedämmung 100 mm

Bodenaufbau UG:
Gussasphalt Nutzboden 30 mm
Stahlbetonbodenplatte 30 cm
Bitumenbahn
Gefälledämmung 200 mm
Perimeterdämmung 100 mm

ERLÄUTERUNGSTEXT

Zum städtebaulichen Konzept. Der städtebauliche Kontext des zu errichtenden Neubaus ist einerseits durch seine prominente Lage am historischen Wall gekennzeichnet, andererseits durch heterogene, kleinteilige und z. T. auch bescheidene Architekturen, die den Stadtraum bilden. Insofern kommt dem Neubau die Aufgabe zu, eine stadträumliche Aufwertung zu schaffen, ohne den vorhandenen Maßstab zu sprengen.

Um die gewünschte hohe Ausnutzung des Grundstücks zu gewährleisten, bilden drei tiefe Gebäude einen gemeinsamen halbprivaten Hof und bilden mit ihren polygonalen Formen den Straßenraum ab. Die Stirnseiten der Gebäude können dabei gleichzeitig schlank bleiben. Südlich wird durch einen kleinen Versatz der Baukörper ein Aufenthaltsbereich geschaffen, der dem Café zugeordnet werden kann. Die Höhenentwicklung erscheint mit drei bzw. vier Ebenen maßstäblich und angemessen.

Zu den Gebäuden. Die Struktur der Gebäude ist durch eine zentrale innere Erschließung gekennzeichnet, die großzügig ist und zugleich wirtschaftlich dadurch, dass je Ebene bis zu sechs Wohneinheiten erschlossen werden. Die Kerne besitzen jeweils einen straßenseitigen Zugang im Sinne einer auffindbaren Adresse sowie einen rückwärtigen Zugang zum Anschluss an den halbprivaten Freiraum. Die Treppenräume werden über Oberlichte großzügig mit Tageslicht versorgt.

Die Grundrisse entwickeln sich mit einheitlicher Tiefe rund um die Kerne und lassen eine große Varianz an Wohnungen zu. Sämtliche Wohnungen sind mit Blick auf einen guten Bezug zum Außenraum und auf eine gute Belichtung konzipiert, auch und gerade im Bereich der verengten Zugänge zum Innenhof.

Die gewerblichen Flächen sind in den Erdgeschossen von Haus 1 (westlich) und Haus 2 (südöstlich) ausgewiesen, dabei sind die Ladenlokale zum Schütterwall orientiert, die Büroflächen eher zur Sixtusstraße. Die Flächengrößen erreichen annähernd die gewünschten Maße, eine Ausweitung der Büroflächen in das erste Obergeschoss wäre jederzeit möglich.

Die drei Häuser stehen auf einem gemeinsamen Untergeschoss mit der Tiefgarage und den sonstigen Kellerräumen. Die Tiefgaragenzufahrt ist mit großer Distanz zum Verkehrsknoten im Haus 3 (östlich) angeordnet.

Zur Konstruktion. Die Gebäude sind als Holzrahmenbauten mit Massivholzdecken konzipiert. Auch für die Fassade wird das Material Holz vorgeschlagen. Die Treppenraumwände als Kerne sowie die Aufzugschächte werden aus Gründen des Brandschutzes und des Tragwerks konventionell massiv errichtet ebenso wie das gesamte Untergeschoss.

Die Gebäudekubatur ist aufgrund der großen Tiefen äußerst kompakt, der Dämmstandard der Hüllflächen lässt in Verbindung mit der eingesetzten Technik den Standard eines Effizienzhauses 40 zu.

Zur Technischen Gebäudeausrüstung. Die Energieversorgung der Gebäude erfolgt über eine elektrisch betriebene Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Tiefenbohrungen zur Nutzung der Erdwärme. Sie wird kombiniert mit einer Photovoltaik-Anlage auf den Dachflächen und Batteriespeichern im Technikraum.

Sowohl die Wohnungen als auch die gewerblichen Flächen werden mit einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Die horizontale Führung der Lüftungskanäle erfolgt in der Nebenraumzone, die die Kerne umschließt.

Zu den Freiflächen. Die erforderliche großflächige Tiefgarage limitiert die naturnahe Gestaltung des Hofes. Umso wichtiger erscheint es, die vorhandenen Potenziale zu nutzen. Die Flächen außerhalb der Tiefgarage werden intensiv begrünt, das Garagendach wird mit Hochbeeten besetzt, die gleichzeitig den Raum strukturieren und Sitzkanten anbieten. Im nördlichen Teil des Hofes werden Spielflächen für Kleinkinder angeboten. Die zum Stadtraum orientierten Flächen werden in Abstimmung mit der Gestaltung der Straßenräume zu öffentlichen Räumen. Insbesondere der dem Café zugeordnete Vorplatz hat das Potenzial, zu einem kleinen öffentlichen Bereich mit Aufenthaltsqualität zu werden.